



Das Jahr 2025 war das große Jubiläumsjahr des Dichters Rainer Maria Rilke. Am 4. Dezember feierte man seinen 150. Geburtstag. Am Ende des alten und vor Beginn des neuen Jahres möchte ich einen unbekannten Satz von ihm hier vorstellen. Er ist in keinem seiner bekannten Gedichte, sondern steht einzeln da:

Sieh die Erde an, als solltest du sie einem Engel erzählen.

Rilkes Satz ruft auf, die Erde vollkommen neu und anders zu sehen als bisher. Der Aufruf bedient sich bekannter Rilke'scher Motive: Das Schauen, der Engel, die Erde, das Erzählen = Dichten. Und indirekt stellt er die provozierende Frage:

Wie wenn alles ganz anders wäre? Wenn wir die bekannte Erde, die wir selbstverständlich bewohnen, neu und anders sähen, erzählten? Wenn wir

ihr ungeheures Wunder endlich mit himmlischer Intensität wahrnehmen
= einem Engel erzählen könnten?! Was passierte mit uns, mit unserem
Leben, was geschähe mit der geschundenen Erde? Es ist das Plädoyer
für eine neue Betrachtung der Schöpfung und zugleich für die Poesie.

Poesie hat (nach einem Wort der evangelischen Theologin Dorothee Sölle)
die Kraft, „das Eis der Seele zu spalten“. Unsere Seelen erkalten, erfrieren,
wenn wir nicht mehr den tieferen Blick für den un-sichtbaren Wärmestrom,
den Sinn unseres Lebens aufbringen. Wir verkommen in der flächigen Welt,
weil diese Betrachtung weder ihrem noch unserem Geheimnis gerecht wird.

Vielleicht hat ist manchen durch die Erscheinung des Supermondes Anfang
November bis in diese Tage die Wahrheit dieses Rilke-Satzes eingeleuchtet.
Sein mildes Licht hat nicht nur Fotografen ergriffen, sondern viele Menschen.

Manche erleben vielleicht im Urlaub, in der Natur oder in Meditation und
Betrachtung solche Augen-Blicke, die das All-tägliche und Zweck-hafte
durchbrechen, überschreiten. Oder es gelingen Fotos, die im Kleinen und
Kleinsten oder in Naturphänomenen Ansichten von etwas anderem zeigen.

Daher scheint mir zu Beginn des neuen Jahres der Satz von Rilke ein guter
Wunsch für uns alle. Wir sollten eine neue Sicht auf die Erde probieren, auf
die Schönheiten der Natur- und der Menschen-Sphäre. „Sieh die Erde an...“

*Foto-Collage und Text von
René Possél – Duisburg
im Dezember 2025*